

Es gilt das gesprochene Wort!

Panel: Konjunkturmotor – Wirtschaftspolitik im Spannungsfeld von Energie und
Umweltpolitik

Redetitel:

Die Zukunft der Energie – Erneuerbare Energie in der Konzernstrategie der BP

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Spannungsfeld, das der Titel unseres Panels vorgibt, ist aus der Sicht unseres Unternehmens nicht zwingend. Der Konflikt ist lösbar, wenn wir uns der Herausforderung stellen und das Potential dahinter erkennen.

1. Was ist die Herausforderung?

Die Herausforderung ist: Die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

- An jedem Tag wächst die Weltbevölkerung um eine Viertel Million Menschen. In den nächsten 10 Jahren wird sie auf 7,5 Mrd. ansteigen.
- Wir erleben eine rapide Urbanisierung: 2,5 Mrd. Menschen leben heute in Städten. 2015 werden es wahrscheinlich 4 Mrd. sein.
- Mehr als 1,5 Mrd. Menschen leben - oder besser: existieren - und sterben erbarmungswürdig in Armut.

Da stellen sich Fragen, meine Damen und Herren:

- Gibt es einen nachhaltigen Weg, die Bedürfnisse der Welt nach Energie, Nahrung und Wasser zu befriedigen?
- Wie können mehr der Menschen, die bisher ausgeschlossen sind, an der globalen Wirtschaft partizipieren?

Alle Menschen wollen Wärme, Licht und Mobilität.

Für uns ist das selbstverständlich, aber nicht für diejenigen, die in Schwellen- und Entwicklungsländern leben.

Was bedeutet dies konkret für die Energieversorgung der nächsten Jahrzehnte?

- Wir haben einen täglich steigenden Stromverbrauch:
Nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) wird die Welt im Jahr 2020 ca. 50 Prozent mehr Strom verbrauchen als heute.
- 90 Prozent dieses Anstiegs werden mit fossilen Energieträgern abgedeckt.
Öl und Gas sind also auch noch in den nächsten 20 bis 30 Jahren die wichtigsten Energieträger.
- Die Erneuerbaren Energien werden bis 2030 noch nicht das Potential haben, zum Rückgrat der Energieversorgung zu werden.

Was bedeutet dies für die Umwelt?

Die negativen Auswirkungen des Energieverbrauchsanstiegs auf unser Klima scheinen immens.

Es besteht inzwischen breiter Konsens darüber, dass der Temperaturanstieg weltweit nicht mehr als ca. 2 Grad Celsius bis 2050 betragen darf.

Das heißt : die CO₂- Konzentration in der Atmosphäre muss auf ca. 500 – 550 ppm stabilisiert werden.

Um das zu erreichen, hat die Princeton University insgesamt 15 Maßnahmenbündel zur Reduzierung der CO₂-Emissionen erarbeitet.

Das Ergebnis dieser Studie macht deutlich:

- einzelne Maßnahmen reichen nicht aus!
- wir benötigen möglichst viele Technologien!
- und wir können es uns nicht leisten, wählerisch zu sein!

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist:

die Stabilisierung kann mittels der heute bekannten Technik erreicht werden - allerdings nur durch massiven Ausbau. Es geht aber z. B. auch ohne die Kernfusion.

Damit kommen wir zum Potential.

1. Wir müssen Energie- und Umweltpolitik gemeinsam betrachten.

Beide sollten selbstverständlich Bestandteile einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik sein.

2. Wir brauchen kohlendioxidarme Energie zu vertretbaren Preisen.

Dies kann nicht allein durch eine Änderung im Sozialverhalten der Verbraucher erreicht werden.

Hier benötigen wir Innovationen und neue Technologien.

Dann können wir dieses Ziel erreichen. Und außerdem Wachstum durch neue Wirtschaftsfelder schaffen – und damit auch Arbeitsplätze!

.

Umweltminister Gabriel hat das genau erkannt.

Er hat seine umweltpolitischen Ziele wiederholt als Förderung von Technologie beschrieben und einer bürokratischen Umweltpolitik eine klare Absage erteilt.

Dies begrüßen wir sehr!

Die Entwicklung und Etablierung neuer Technologien hat jedoch ihren Preis. Der ist zunächst sehr hoch!

Aber unsere Erfahrungen zeigen, dass technologischer Fortschritt und Markterschließung die Kosten senkt.

Ein gutes Beispiel haben wir in der Photovoltaik, wo jede Verdoppelung der Produktion die Kosten um 20 % reduziert.

Auf der anderen Seite müssen wir davon ausgehen, dass Kohlendioxid in 10 Jahren weltweit einen Preis haben wird.

Das europäische Emissionshandelssystem ist hierfür ein erster Schritt.

Sicher, das System ist noch nicht perfekt und Kinderkrankheiten müssen ausgeräumt werden.

Aber wenn Kohlendioxid einen Preis bekommt - und davon sind wir überzeugt - wird es einen Markt für die Technologien geben, die Emissionen mindern.

In einer Welt, in der der CO₂-Preis eine Rolle spielt, rücken CO₂-arme oder sogar CO₂-freie Technologien zunehmend in den Mittelpunkt der Energieerzeugung.

So muss ein Anstieg des Stromverbrauches um 50 Prozent nicht zwangsläufig auch 50 Prozent mehr CO₂-Emissionen bedeuten.

Fast die Hälfte der Kraftwerke, die uns im Jahr 2020 mit Elektrizität versorgen werden, müssen erst noch gebaut werden.

Wir sollten und müssen dafür sorgen, dass diese Kraftwerke sauber oder zumindest sauberer sind.

Bereits die Verwendung von Gas anstatt Kohle bei der Stromerzeugung kann die CO₂ – Emissionen halbieren. Wasserstoff, Wind und Solarenergie können den CO₂-Ausstoß noch weiter reduzieren.

Als BP haben wir in den letzten Jahren wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Die Technologien sind inzwischen so weit gereift, dass es sinnvoll ist, sie in einem stärkeren Umfang dem Markt näher zu bringen.

Über 40 % aller Kohlendioxidemissionen stammen aus dem Stromsektor. Weniger als ein Viertel aus dem Transportbereich.

Natürlich werden wir auch weiterhin sauberere Kraftstoffe für den Transport entwickeln.

Aber wir denken, es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, dort etwas zu bewegen, wo wir die größte Veränderung erreichen können: bei der Stromerzeugung.

Deshalb bildet CO₂- armer Strom den Hauptfokus von „BP Alternative Energy“, einem neuen Geschäftsbereich, den wir im November vergangenen Jahres gegründet haben.

Alternative Energy fasst unsere bisherigen Solar-, Wind-, Gas- und Wasserstoffaktivitäten in einem gemeinsamen, ergebnisorientierten Geschäftsbereich zusammen.

Wir werden in den nächsten 10 Jahren 8 Mrd. US \$ in die Solar- und Windenergie sowie in Gas- und Wasserstoffkraftwerke investieren.

Innerhalb dieses Zeitraumes wollen wir mit Alternative Energy einen Jahresumsatz von 6 Mrd. US \$ erzielen.

Allein in den nächsten drei Jahren werden wir 1,8 Mrd. US \$ gleichgewichtig in die vier Bereiche von Alternative Energy investieren.

Konkret geht es dabei um folgende Projekte:

1. Wir planen ab 2006 und 2007 den Bau von zwei der weltweit ersten industriellen Anlagen zur Verstromung von Wasserstoff in Verbindung mit CO₂- Sequestration.

Das erste Vorhaben wird in Schottland umgesetzt.

Erdgas aus BP-Förderstätten in der Nordsee wird in Wasserstoff und CO₂ umgewandelt. Mit dem Wasserstoff wird in Petershead ein Kraftwerk mit 350 MW betrieben. Damit können eine Viertel Million private Haushalte versorgt werden.

Das CO₂ wird zur Druckerhöhung in die Förderstätten geleitet. Deren Ausbeute wird dadurch verbessert. Am Ende des Prozesses wird das CO₂ dann in den erschöpften Lagerstätten endgültig verbleiben.

Das wir bekanntlich Sequestration genannt.

2. Unsere Windenergie-Aktivitäten wollen wir, vor allem in den USA, von derzeit 30 MW auf mehr als 450 MW erhöhen.

3. Außerdem betreiben wir den Bau von zwei neuen Gaskraftwerken mit einer Leistung von über 700 MW.

4. Wir wollen unsere Photovoltaik-Kapazitäten weiter ausbauen.

Wir gehören jetzt schon zu den weltweit führenden Solarenergie-Unternehmen. Und diese führende Position wollen wir festigen!

BP ist im Solarbereich bereits seit über 30 Jahren weltweit aktiv.

BP verfügt zurzeit über Produktionskapazitäten von mehr als 110 Megawatt.

Es ist geplant, diese Kapazitäten bis Ende 2006 auf rund 200 Megawatt zu verdoppeln.

Und mehr noch: unser Ziel ist es, bis Ende 2008 diese Kapazitäten weiter auf 300 MW zu verdreifachen.

Deutschland ist für uns einer der Schlüsselmärkte für Photovoltaik. Von ihm gehen wichtige Impulse für die Entwicklung der Photovoltaik aus, aber auch für die Entwicklung anderer Märkte für Erneuerbare Energien.

Es ist wichtig, dass wir diese Entwicklung weiter vorantreiben, um möglichst schnell ihre Marktfähigkeit zu erreichen.

Die Entwicklung neuer Energieerzeugungstechnologien und deren Markteinführung sind mit finanziellen Investitionen und Risiken verbunden.

Einzelne Unternehmen können dieses Risiko nicht alleine tragen.

Hier ist es wichtig, dass der Staat Rahmenbedingungen schafft, die diese Risiken mildern und Investitionssicherheit gibt. Erneuerbare Energie-Technologien sind noch nicht so weit ausgereift, dass sie mit den bestehenden

Energieerzeugungstechnologien im freien Markt konkurrieren können.

Daher sind zeitlich befristete, degressiv gestaltete Instrumente zur Markteinführung im Sinne eines Marktanreizes notwendig.

Dauersubventionen darf es jedoch nicht geben.

Das bestehende EEG hat sich in den vergangenen Jahren als erfolgreiches und effektives Instrument erwiesen. Es hat Investitionssicherheit geschaffen und notwendige Kostensenkungen vorangetrieben.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluß:

Wenn wir in 10 Jahren unsere Ziele bei „BP Alternative Energy“ erreichen, bedeutet dies eine jährliche Reduzierung der CO₂-Emissionen um 24 Mio. Tonnen.

Das entspricht der gleichen CO₂- Reduzierung als nähmen wir 6 Millionen Autos von der Strasse!

Oder anders ausgedrückt – um unsere Automobilindustrie nicht zu beunruhigen - als würden wir 6 Millionen Fahrzeuge CO₂-emissionsfrei machen!

BP will an diesem neuen Energie-Kapitel kräftig mitschreiben.! Und wir freuen uns darauf!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!